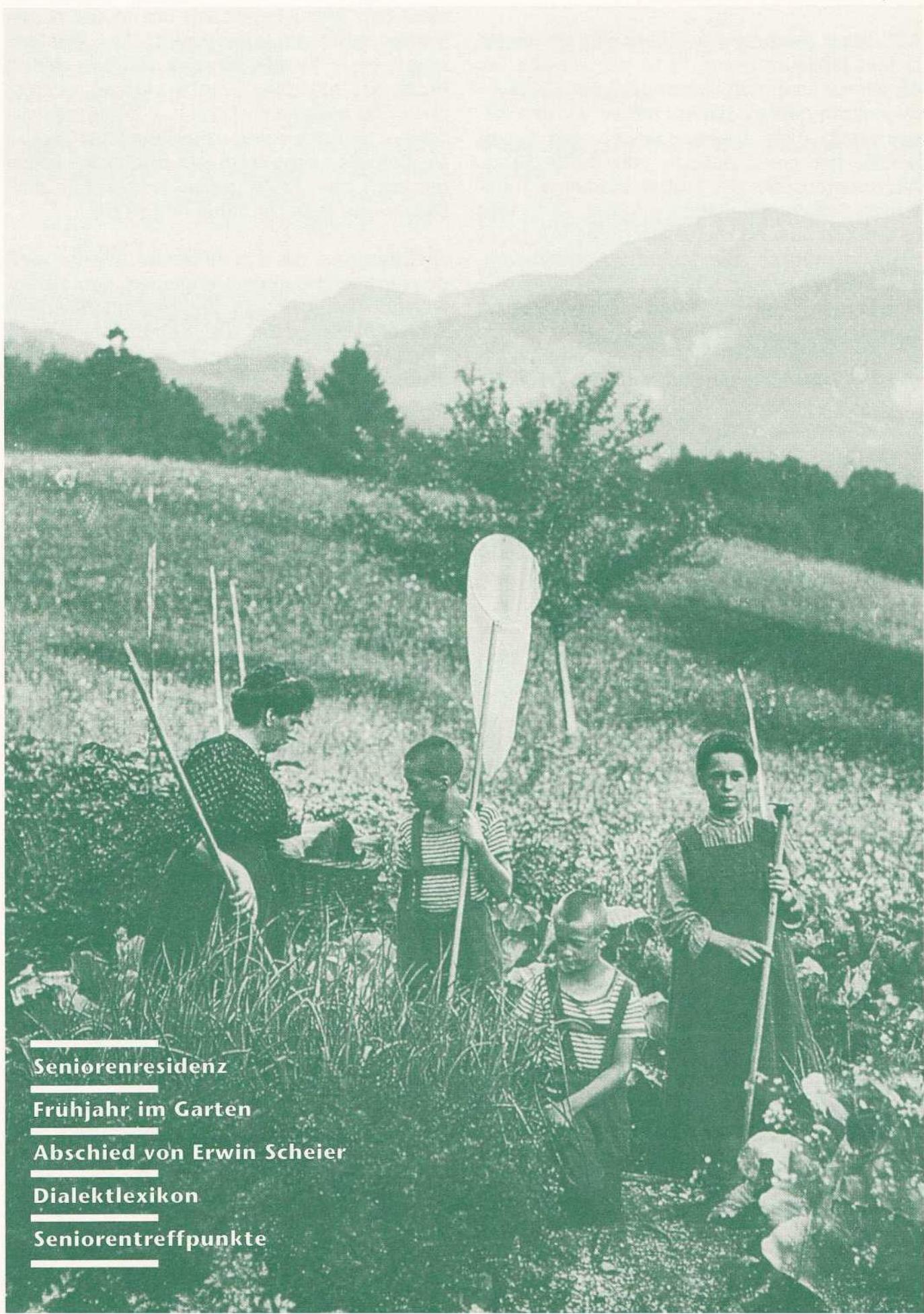


Stubat

Mit und für Senioren gestaltete Zeitung der Stadt Dornbirn / März 1997 / Nr. 10



Seniorenresidenz

Frühjahr im Garten

Abschied von Erwin Scheier

Dialektlexikon

Seniorentreffpunkte

Im Garten, Kehllegg um 1910. Abbildung aus dem Buch: Hg. Arno Gisinger/Werner Matt: „Mit bürgerlichem Blick“. Aus den photographischen Tagebüchern des Theodor Rhombert

Liebe Stubat-Leser!

Liebe Leserinnen und Leser!

Mit dieser Ausgabe der Stubat dürfen wir ein kleines Jubiläum feiern. Es ist nämlich die 10. Als wir vor knapp drei Jahren die „neue“ Seniorenzeitung geplant haben, hätten wir uns diesen Erfolg nicht träumen lassen. Wir liegen derzeit bei einer Auflage von 3000 Stück. Abonnenten, die die Stubat kostenlos zugeschickt bekommen, haben wir über 2000. Und es werden laufend mehr. Nach wie vor ist es nämlich möglich, die Stubat zu abonnieren. Ihre Adresse genügt uns schon, um Ihnen die Dornbirner Seniorenzeitung viermal jährlich zuzuschicken. Dabei ist es gleichgültig, ob Sie schon zu den Senioren zählen oder noch nicht. Hauptsache, die Stubat gefällt Ihnen.

Was können wir Ihnen diesmal bieten?

Es geht um den Garten. Der Frühling beginnt in drei Wochen, am Donnerstag, dem 20. März. Schon jetzt sind die ersten Gartenarbeiten angesagt. Voraussetzung, das Wetter macht mit. Wir möchten Sie auf den Frühling im Garten etwas einstimmen und Ihnen, bei Bedarf, auch hilfreich zur Seite stehen.

Die Stubat möchte mit dieser Ausgabe einen Aufruf starten. „Nachbarschaftshilfe“ ist das Stichwort, wobei wir den Begriff Nachbar sehr weitläufig interpretieren. Wir wollen diejenigen, die Zeit und Lust zur Gartenarbeit haben mit jenen Dornbirnerinnen und Dornbirnern zusammenbringen, die manchmal auf diese Hilfe angewiesen sind. Lesen Sie mehr darüber dazu im Inneren der Stubat.

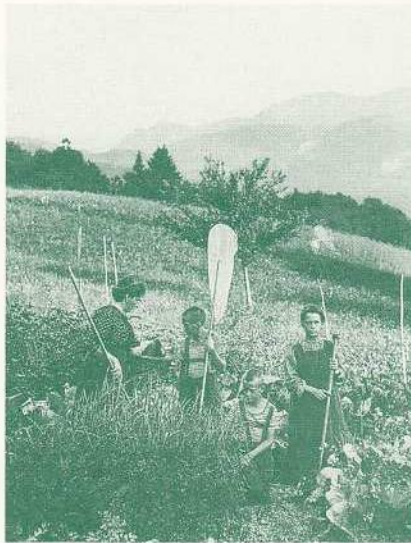
Der Sport ist diesmal gleich zweimal vertreten. Einmal geht es um die „Turn- und Sportgeschichte“ in Vorarlberg. Mag. Peter Laurin stellt den zweiten Teil seiner Dokumentationsreihe vor. Für jene Senioren, die sich für die Geschichte des Sports in unserem Land interessieren, sicherlich ein interessanter Termin. Wer aktiv am Sportgeschehen teilnehmen will, hat dazu am 12. März bei der „1. Dornbirner Seniorenstadtmeisterschaft im Kegeln“ Gelegenheit.

Die Karrenseilbahn lädt alle Dornbirner Senioren zum „Seniorentag“ ein. Was dabei beson-

ders gefällt: auch die Enkel fahren billiger. Aus aktuellem Anlaß haben wir uns in der neuen Seniorenresidenz umgeschaut. Der Baufortschritt ist ja für alle deutlich sichtbar. Albert Bohle hat mit den Verantwortlichen gesprochen und einige Informationen zusammengetragen. Wer sich näher dafür interessiert, sei an die Betreiber verwiesen. Wie überall im Leben gilt auch hier: Prüfe genau, rechne mit allen Details und lasse Dir dabei ruhig Zeit.

Ein Mitbürger, der sich für die Dornbirner Senioren immer besonders engagiert hat, ist vor wenigen Wochen von uns gegangen. Edwin Scheier hat lange Zeit die „Montags- und Mittwochsmaier“ geleitet und dabei zahlreichen Senioren Freude und Lebensgeist vermittelt.

Die Stubat hat ihm in dieser Ausgabe einen Text gewidmet.



Zum Titelbild: Das Foto entstand um das Jahr 1910 und wurde von Theodor Rhomberg in Kehlegg fotografiert. Neben anderen wunderschönen

Aufnahmen finden Sie es im Buch „Mit bürgerlichem Blick“, das im Buchhandel und im Stadtmuseum oder Stadtarchiv erhältlich ist.

„... Maria, die Tochter Theodor Rhombergs, erntet auf diesem Bild um 1910 gemeinsam mit ihren Buben Norbert und Hubert schön gewachsenen Kohl. Mit Hilfe des an einer langen Stange befestigten Netzes konnte man Obst von hohen Bäumen ernten, für die Schuljugend diente dieses meist selbst gefertigte Gerät aber vorwiegend dazu, Schmetterlinge zu fangen. Das fleißige Mädchen ist leider unbekannt geblieben.“

Ich wünsche Ihnen viel Spaß mit der neuen Stubat!

Ralf Hämmerle

Die Natur erwacht zu neuem Leben ...

Erste Anzeichen deuten darauf hin, daß die Natur vom Winterschlaf erwacht. Viele Knospen sind vorbereitet auf die ersten warmen Sonnenstrahlen, um sich zu einem wunderbaren Naturereignis zu entwickeln. In unseren Hausgärten gibt es allerhand zu beobachten und auch vieles zu tun für den Gartenliebhaber. Immer mehr Menschen finden Freude am eigenen Garten und ist er noch so klein.

Wenn jemand Bäume in seinem Garten hat, stellt sich natürlich die wichtige Frage nach dem richtigen Baumschnitt. Heinrich Mühlmann, als Experte in Sachen Baumschnitt bekannt, gibt folgende Hinweise: Grundsätzlich kann man Bäume immer schneiden, außer es hat Minusgrade. Natürlich ist der Fachmann zu Rate zu ziehen. Neben dem Sommerschnitt, der sehr zu empfehlen sei - nicht vor dem 15. August - ist bei uns der Winter/Frühjahrsschnitt der gebräuchlichste.

Generell könne man sagen, daß größere, ältere und daher langsam wachsende Bäume eher früher geschnitten werden sollten. Hingegen kleinere und vor allem junge Bäume erst im Frühjahr, aber unbedingt vor der Blütezeit. Voraussetzung ist ein gut überlegter Grundschnitt, der unbedingt durch einen Fachmann ausgeführt sein sollte. Mühlmann legt großen Wert darauf, daß vom Gartenbesitzer das Interesse vorhanden sein muß, um sich die notwendigen Kenntnisse auch selbst anzueignen. Erst dann lohne sich die Arbeit und bringe Freude an schönen und gesunden Früchten. Natürlich sei auch die richtige Auswahl der Sorten und die Bodenbeschaffenheit schon bei der Bepflanzung äußerst wichtig.

Vielleicht wäre es zu überlegen, sich intensiver mit dem Garten im weiteren Sinne zu befassen. Man muß selber Hand anlegen und sich freuen können an den Knospen eines gesunden Zweiges, an den duftenden Blüten oder an den wohlschmeckenden, vitaminreichen Früchten. Wußten Sie, daß in einer einzigen Knospe die Anlagen eines neuen Baumes schlummern?

Sollten Sie Interesse verspüren:

Kontaktadresse:

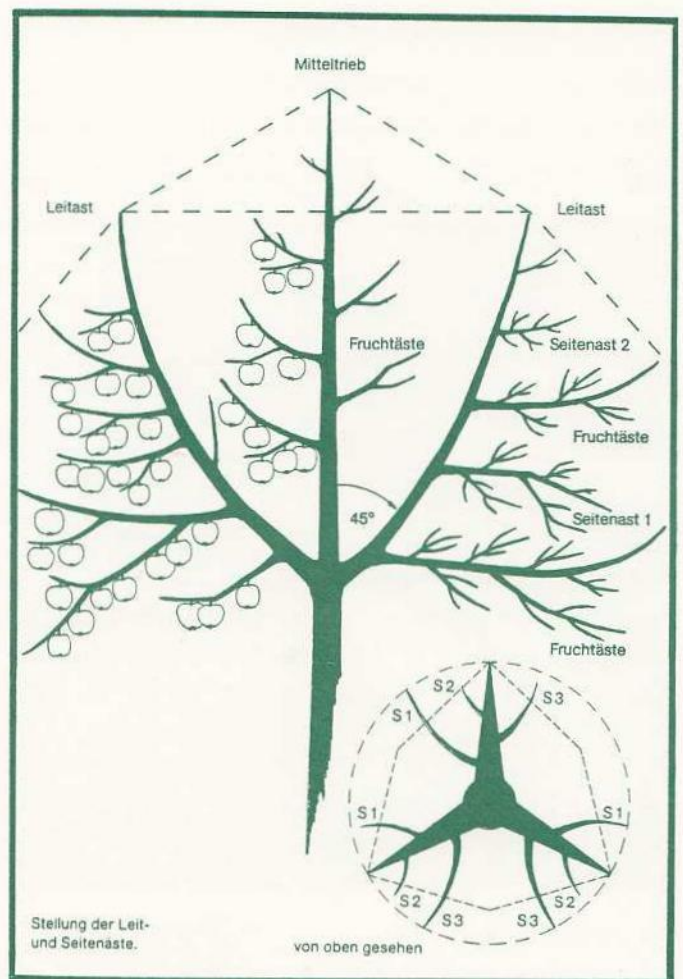
Obstbauverein Dornbirn mit seinen Experten.

Die Stubat-Redaktion vermittelt gerne.

Empfehlenswerte Literatur (in jeder Buchhandlung erhältlich):

Bischof: Schnitt und Veredlung von Obstgehölzen

Loose: Obstbaumschnitt - Kern-, Stein und Beerenobst



Naturgarten gefällig?

Der Garten ist nicht nur ein idealer Ort zum Entspannen und Abschalten. Er ist „Natur“.

Er ist Lebensraum für zahlreiche Tiere und Pflanzen. In der heutigen Zeit ist das ein immer wichtiger werdender Aspekt.



Frau Diem bei der Gartenarbeit

Foto: Stadtarchiv Dornbirn / Sammlung Rhomberg

Ein kurz geschorener, sattgrüner Rasen, frei von Unkraut, ist für viele Gartenfreunde noch immer eine Augenweide und ein ästhetischer Genuß. Der Natur schmecken solche „Vergewaltigungen“ weniger. Die Gartengestaltung sollte nicht gegen die natürlichen Verhältnisse erfolgen. Selbstverständlich ist ein englischer Rasen für verschiedene Bereiche wie etwa direkt vor dem Haus oder auf Spielflächen nach wie vor notwendig. Der Gartenbesitzer wird dies selbst entscheiden müssen.



Am Zanzenberg

Foto: Stadtarchiv Dornbirn / Sammlung Ing. Helmut Wohlgenannt

Der Obst- und Gartenbauverein und die Stadt Dornbirn haben zum Thema „Natur - Garten“ einen Informationsfalter aufgelegt. Darin finden Sie allerlei nützliche Tips, wie Sie beispielsweise umweltschonend Schädlinge bekämpfen und welche Pflanzen sich ergänzen oder nicht ausstehen können.

Wollen Sie mehr wissen?

Informieren Sie sich bei einem der Stammtische des Obst- und Gartenbauvereins (genaue Termine im Gemeindeblatt) oder bei der Umweltschutzabteilung der Stadt Dornbirn. Dort können Sie auch den Informationsfalter bestellen. Er wird Ihnen kostenlos zugeschickt.

„Arbeitsbörse“ **Veranstaltungs- übersicht**

Nachbarschaftshilfe im Garten

Frau Wohlgenannt ist verzweifelt. Ihre Sträucher wuchern ihren schönen Garten zu. Die Kinder sind schon vor Jahren ausgezogen. Sie haben für Gartenarbeiten auch gar keine Zeit mehr (höchstens im eigenen). Ein Gärtner ist zu teuer und den Nachbarn will sie nicht fragen.

Was kann sie tun?

Herr Rümmele ist seit ein paar Jahren in Pension. Er hat viel Zeit. Am liebsten verbringt er sie im Sommer in seinem kleinen Garten. Gartenarbeit ist sein Hobby. Sein Garten schaut auch sehr gepflegt und sauber aus. Herr Rümmele wäre gerne mehr unter Menschen. Nur: nicht immer ergibt sich die Gelegenheit, jemanden kennenzulernen.

Was soll er tun?

Zwei Beispiele, die in diesem Fall zwar erfunden sind, aber dennoch bei uns immer wieder vorkommen. Sicher ist, daß viele ältere Menschen mit der „groben“ Gartenarbeit manchmal überfordert sind. Sicher ist auch, daß viele ältere Menschen Kontakt und Ansprache suchen.

Wir von der Stubat wollen sie dabei unterstützen. Wie? Mit der ersten „Arbeitsbörse“ für Gartenarbeit.

Haben Sie Bedarf an Arbeitskräften. Wollen Sie jemandem bei der Gartenarbeit helfen? Wir vermitteln Sie gerne. Kostenlos und unbürokratisch.

Schreiben Sie an die:

Stubat
Amt der Stadt Dornbirn
Rathausplatz 2
6850 Dornbirn.

Oder rufen Sie unter der Telefonnummer 306-311 im Rathaus an.

Wir vermitteln keine Arbeitsverträge und übernehmen keine Garantien. Die Bedingungen der Hilfeleistung werden von den Betroffenen selbst geregelt. Wir erheben den Bedarf und fungieren als Kontaktstelle.

Die Stubat möchte allen Vereinen, Einrichtungen und Institutionen, die sich mit ihrem Angebot an Senioren richten, ein Forum zur Ankündigung von Veranstaltungen bieten. Schicken Sie uns Ihre Termine, wir veröffentlichen Sie gerne.

Bedingungen?

1. Die Veranstaltung muß sich an Senioren wenden.
2. Sie müssen uns die Veranstaltung melden.
3. Der Veranstaltungstermin muß zeitgerecht bei uns eintreffen (spätestens drei Wochen vor Erscheinungstermin!)
4. Wir behalten uns die Veröffentlichung Ihres Termines vor.

Die Stubat erscheint viermal jährlich jeweils am Anfang der Monate März, Juni, September und Dezember.

Was gibt es in der 11. Ausgabe?

Die nächste Stubat kommt Anfang Juni. Da ist der Sommer nicht mehr weit. Als Thema haben wir das „Baden und Schwimmen“ gewählt. Auch für Senioren ein unterhaltsamer und vor allem erfrischender Spaß. Was Sie, liebe Leserinnen und Leser davon halten oder was Sie früher erlebt haben, wollen wir wieder einmal wissen. Alte Badeanstalten, Badeteiche, die man heute nicht mehr kennt, Bademode, das Thema Gesundheit und Baden oder die erste Liebschaft, die man im Bad kennengelernt hat, das alles interessiert uns und unsere Leser sehr. Vielleicht haben Sie alte Fotos die Sie mitschicken können? Wir glauben, daß man über das Baden allerlei erzählen kann.

Schreiben Sie uns Ihre Erlebnisse an:
Amt der Stadt Dornbirn
Stubat
Rathausplatz 2
6850 Dornbirn.

Vielen Dank.

Neues von der „Altersresidenz“

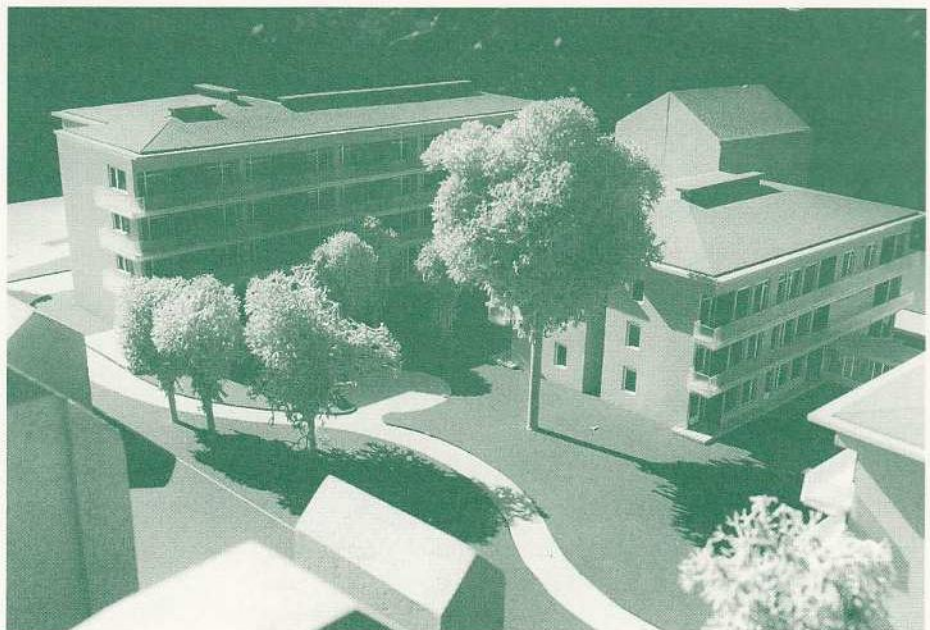
Viele von uns Dornbirner Senioren haben schon von den Plänen zu einer „Altersresidenz“ gehört oder sich die weitläufigen Bauarbeiten auf den ehemaligen „Fulterer-Gründen“ an der Abzweigung der Thomas-Rhomberg-Straße von der Eisengasse angesehen. Zur Zeit wird dort lebhaft an der Fertigstellung gearbeitet; im August, wurde uns mitgeteilt, ist mit der Eröffnung zu rechnen. Wir haben uns für die „Stubat“ nach einigen Angeboten, dieser für uns Senioren sehr bemerkenswerten Einrichtung, erkundigt.

In nächster Nähe zum Kultur- und zum Rathaus und doch in ruhiger Wohnlage ist mittlerweile so etwas wie eine kleine „Alten-Stadt“ entstanden. Gegen Westen, dem Verkehrslärm der Stadtstraße und der Eisengasse zugewandt, erhebt sich der breite, vierstöckige Versorgungstrakt, - in ihm sind die Verwaltung, das Restaurant und das Cafe, der Speisesaal, ein Andachtsraum, ein Bewegungs- und ein Behindertenbad, Gymnastik- und Therapieräume und andere Gemeinschaftseinrichtungen untergebracht.

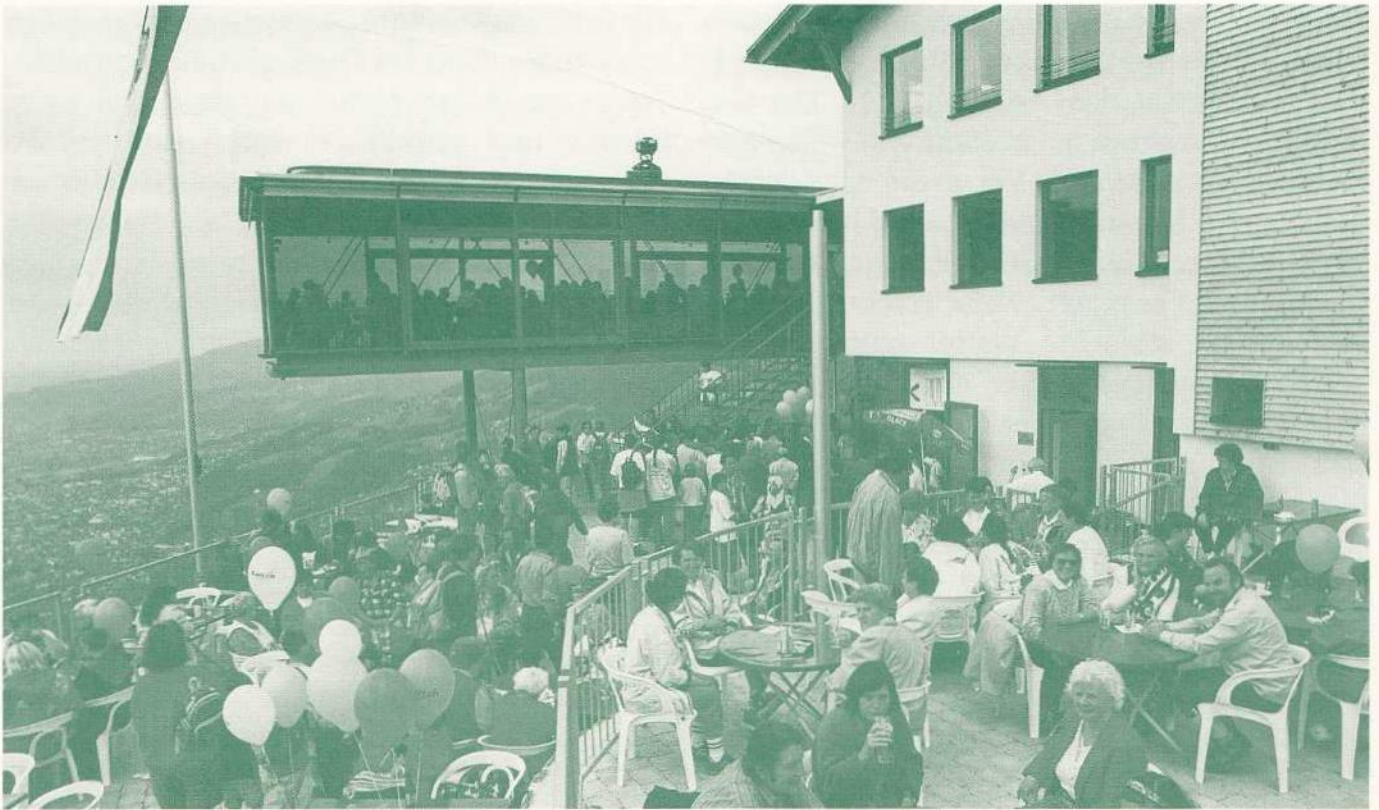
Ein Glas-Verbindungsgang führt in die, durch Gartenanlagen voneinander getrennten, dreistöckigen Häuser A, B und C. In ihnen finden die 75 ein-, zwei- und dreizimmerigen Appartements und die 30 Pflegezimmer Platz. Sie alle können bereits jetzt je nach Bedarf (und Brieftasche) angekauft oder gemietet werden. Jede Wohneinheit (29 bis 65 m²) verfügt über ein Bad mit Dusche und WC, eine Einbauküchenreihe, einen Balkon (nach Westen oder Osten) und einen Abstellplatz im Keller; ein Parkplatz in der Tiefgarage kann zugemietet werden. Ein Grundservice ist im Mietpreis eingeschlossen.

Jeder Interessent wird natürlich nach den Kosten fragen. Da es sich bei der „Altersresidenz“ um ein privates Unternehmen handelt, werden die Preise naturgemäß kostendeckend berechnet. Die Monatsmiete beträgt zwischen S 16.530,- (bei 29 m²) und S 29.800,- (bei 65 m² Wohnnutzfläche). Dazu kommen pro m² und Jahr Betriebskosten zwischen S 1.885,- und S 4.225,-. Für eine zweite Person im Appartement werden S 4.000,- berechnet. Wer ein Appartement ankaufen will, muß z.B. bei einer Zimmergröße von 47,7 m² Wohnnutzfläche S 2.470.000,- aufbringen, entsprechend weniger oder mehr bei kleineren oder größeren Einheiten. Die Verpflegungskosten betragen bei Vollpension pro Monat S 4.800,- - ein Mittagessen z.B. kostet S 90,-. Die Wäsche wird eigens verrechnet oder kann in Hausautomaten selbst besorgt werden.

Wer sich ernsthaft für eine allfällige Aufnahme in dieser eindrucksvollen und noblen Alten-Stadt interessiert, wird selbstverständlich noch viele Fragen haben. Er erhält unter Tel.: 05572/3848 oder bei einer Vorsprache im Haus C der Anlage, Thomas-Rhomberg-Straße 21, genaue und freundliche Auskunft.



Seniorentag auf dem Karren



Am Mittwoch, dem 19. März lautet das Motto auf dem Karren: „**Seniorentag**“. Die Karrenseilbahn und das Panoramarestaurant haben sich für die Senioren ein besonders attraktives Angebot einfallen lassen. Vergünstigungen gibt es bei der Bahnfahrt und im Restaurant. Sie gelten von 10.00 bis 18.00 Uhr.

Die Spazier- und Wandermöglichkeiten haben vor allem auch im Winter ihren besonderen Reiz. Wer besser zu Fuß ist, kann größere Touren in Angriff nehmen. Wer lieber bei der Bergstation bleibt, für den ist im Panoramarestaurant, im gemütlichen Stübli oder auf der Sonnenterrasse ein Plätzchen reserviert. Für die Terrasse können übrigens auch Liegestühle ausgeliehen werden.

Achtung: Enkel mitnehmen!

Der Seniorentag eignet sich auch hervorragend für den Ausflug von Oma und Opa mit ihren Enkeln. Fast wie bei der Familienkarte gelten an diesem Tag auch „generationsübergreifend“ besondere Vergünstigungen. Ein Enkel bezahlt einen reduzierten Preis. Sind es mehrere, fahren sie mit ihren Großeltern gratis mit.

Ab wann ist man Senior?

Wie bei anderen öffentlichen Einrichtungen gilt man auch bei der Karrenseilbahn erst ab einem bestimmten Alter als Senior:

Männer ab 65 Jahren und Frauen ab 60 Jahren. Bitte bringen Sie einen Ausweis mit. Sie erleichtern dem Personal der Seilbahn damit erheblich die Arbeit.

Seniorentag:

Mittwoch, 19.3.1997
10.00 bis 18.00 Uhr

Senioren, Berg- und Talfahrt S 45,-.

(anstatt S 50,- Wintersaison oder S 60,- Sommersaison 1997 - Einheimischentarif)

1 Enkelkind Berg- und Talfahrt S 20,-.

(anstatt S 30,- Wintersaison oder S 40,- Sommersaison 1997 - Einheimischentarif)

Alle weiteren Enkelkinder in Begleitung fahren gratis

Seniorenportionen um S 20,- verbilligt. Ein Wienerschnitzel vom Schwein kostet beispielsweise nur S 88,-.

Der Stadtbushfahrer

Ein strenger Winter, der uns im Tal neben Schnee auch viel Nebel brachte, macht langsam aber sicher dem Frühling Platz. Das Gedränge im Stadtbus auf bestimmten Linien und zu gewissen Zeiten läßt ein wenig nach. Wenn man so eng beisammensteht, wird man ungewollt Zuhörer privater Gespräche. Ich erinnere mich an ein Gespräch zweier Frauen über das Wetter, das schlechte Wetter natürlich. Die schlechte Luft, den Nebel, den Lärm u.u. Die eine Dame erzählte ihrer Gesprächspartnerin, daß sie das schon seit längerem satt habe. Sie fliege jedes Jahr für mehrere Wochen im Jänner/Feber in den Süden. Dieses Jahr komme sie gerade aus der Karibik, dort sei es halt schön und wie im Frühling. Daraufhin habe ich mir so meine Gedanken gemacht. Leben wir nicht in einer „verrückten“ Welt?

Heute ist es möglich geworden - Voraussetzung ist natürlich eine dicke Brieftasche - immer Frühling zu haben, wenn man Flugreisen in jenes Land bucht, wo gerade Frühling ist.

Für große Bevölkerungskreise bleibt das natürlich Utopie. Gott sei Dank gibt es auch einen Trend zurück zur Natur, wo die Natur nicht benützt und verbraucht wird - sondern wo man sich wieder besinnt mit der Natur zu leben. Ich persönlich finde es als ein großes Glück, in einem Land leben zu dürfen, wo es vier Jahreszeiten gibt. Sich freuen zu dürfen auf den Frühling, auf die ersten Blumen, den Duft der frischen Erde oder an einem Sonnenuntergang im Sommer am nahen Bodensee, das gefärbte Laub im Herbst bei einem Spaziergang durch die Achauen, oder wenn die ersten Schneeflocken wieder fallen. Ist es nicht herrlich, das alles miterleben zu dürfen. Es soll Menschen geben, die das überhaupt nicht wahrnehmen. Sind diese Menschen glücklich? Ich freue mich jedenfalls auf den Frühling. Sie doch auch?

Ihr Stadtbushfahrer



Kleines Dialektlexikon

Pflanzen und Tiere

Bauern, Gärtner, Förster, Hausfrauen kennen sicher noch viele andere Dornbirner Worte für

Pflanzen und Tiere unserer Heimat. Für Anregungen und Zuschriften sind wir immer dankbar!

Affogsichtle	Stiefmütterle	Bibile	Küken
Albar	Pappel	Bormentar	Murmeltier
Bick-am-Bomm	Lerchensporn	Briom	Bremse
Bräma	wilde Brombeeren	Bombeack, Bionhack	Specht
Buttorbläkta	Blätter d. Huflattich	Eerar	Werre, Maulwurfsgrille
Eat, Eart; earto	Unkraut; jäten	Engore	Engerling
Eabhöu	Efeu	Färle, Färlesau	Ferkel, Muttersau
		häß-häß	Lockruf für Ferkel
Fräsa	steile Grashänge	Frouotiorle	Marienkäfer
Guggarklee	Sauerklee	Flüttorsche	Schmetterling
Guggarschuoh	Kuckucksnelke	Gägosto	Elster
Hemparmichele	Buschwindröschen	Gitzele	Geißlein
Kappola	Schneeglöckchen, Märzenbecher	Gwiggo	Eulenweibchen
Katzoschwänz	Zinnkraut	Güggolar	Hahn
Matenga	Himmelschlüssel	Guggar	Kuckuck
Schrofomatenga, Origile	Aurikel, Bergprimel	Hennolar	Hühnerhabicht
Kriose	Kirschen	Heggoaß	Eidechse
Mealkoro	Wiesenbockskraut	Höüsteffol	Heuschrecke
Krottobluomo	Sumpfdotterblume	Jäk, Jänk	Eichelhäher
Meorzoblüomle	Hufflattich	Hucholar	Uhu
Nägele	Nelken	Kearmuch	Assel
Niola	Waldrebe, Clematis	Kriosestinkar	Blattwanze
Rämsola	Bärlauch	Molle	junger Stier
Sälvle	Salbei	Öüle	Lämmchen
		häll-häll	Lockruf für Schafe
Seefe	Tuje	Reagomolle, Reagomändle	Salamander
Stoarzo	Baumstrunk, Streuwurzelteil	Shear	Maulwurf, auch Baummaus
Üsaherrgottsblüomle	Gänseblümchen	Spira	Mauersegler, Turmschwalbe
Strubobuobo	Frucht der Anemone	Schwälmle	Schwalbe
Vejjele	Goldlack	Wentolo	Wanze
Viölä	Veilchen	Spatzo-/Tubohack	Sperber
		Zisle	Zeisig
		Ziz, Zizele	Kätzchen

Seniorenprogramm

Seniorentreffpunkt Rohrbach:

10. März Geburtstagsfeier: Sie wird mitgestaltet von der Instrumentalgruppe der Musikhauptschule Bergmannstraße.
17. März Betriebsbesichtigung bei den Vorarlberger Nachrichten in Schwarzach.
24. März Osterbesinnung mit Herrn Kaplan Bonetti.
7. April Diavortrag von Frau Wilma Feuerstein über Tunesien, Djerba, Sahara.
14. April Geburtstagsfeier für alle im April geborenen Senioren.
21. April Vortrag über Fußpflege im Alter.
28. April Tagesausflug: Blütenfahrt rund um den Bodensee.
5. Mai Geburtstagsfeier für alle im Mai geborenen Senioren.
12. Mai Muttertagsausflug mit Maianacht in Raggal.
26. Mai Rohrbachwanderung mit Einkehr bei Färbers.
2. Juni Halbtagesausflug, Reiseziel noch unbekannt.

Seniorentreffpunkt Kolpinghaus:

10. März „Was ist Astrologie?“ Über dieses Thema informiert uns Frau Marlies Pillei.
17. März Wir feiern Geburtstag.
24. März Einkehrtag in Batschuns mit Pater Valtiner.
7. April „Gstocha - Bock“: Wir freuen uns auf unser Preisjassen.
14. April Die Clowns kommen auf Besuch.
21. April Mit Pfarrer Schuchter besuchen wir die Kirche in Ochsenhausen.
28. April Geburtstagsfeier mit allen im April Geborenen.
5. Mai Wir laden zu einer Maiandacht in Maria Bildstein ein.
12. Mai Muttertagsfeier, gestaltet von Schülern der Musikhauptschule Bergmannstraße.
26. Mai Geburtstagsfeier mit Musik und Tanz.
2. Juni Ausflug ins Gütle.

Seniorenprogramm

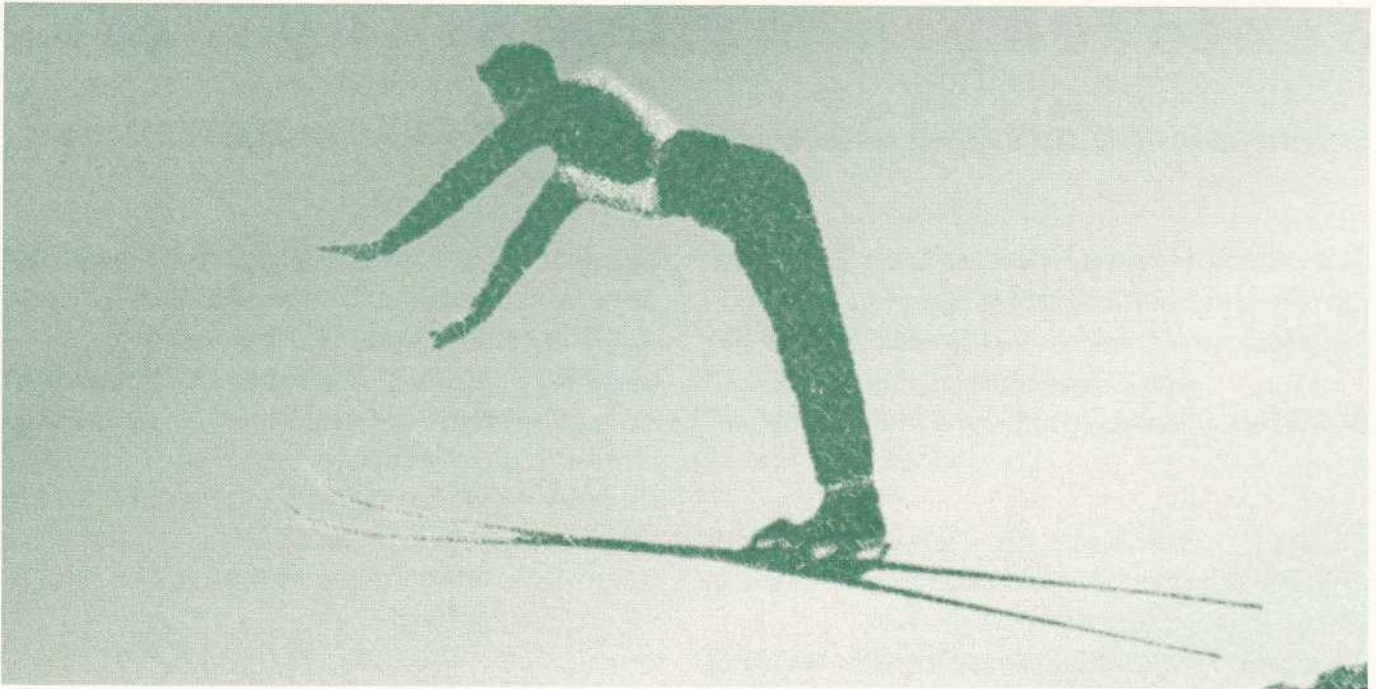
Seniorentreffpunkt Pflegeheim:

10. März Frau Inge Hämmerle liest über das Thema: „Dr Frühling kut“
17. März Wir feiern Geburtstag für alle im März Geborenen.
24. März Dia-Vortrag
7. April Augenarzt Dr. Schneider spricht über „Augenkrankheiten im Seniorenalter“.
14. April Geburtstagsfeier für alle im April Geborenen.
21. April Führung durch das Spielcasino in Bregenz.
28. April Frühjahrsmodenschau der Firma Marchetti speziell für Seniorinnen.
4. Mai 4-Tagesausflug: Altmühltal - Regensburg - Passau.
12. Mai Muttertags- und Geburtstagsfest mit der Damenkapelle Saitenmix.
26. Mai Maiandacht in Tisis, alte Kirche St. Michael.
2. Juni Herr Karl Fischer referiert über Zahlungsmittel im Wandel der Zeit.

Seniorentreffpunkt Haselstauden:

11. März Herr Karl Fischer zeigt einen Film aus den ersten Jahren unseres Treffpunktes.
18. März Ausflug: Unsere Fahrt führt uns in den Bregenzerwald zu einem gemütlichen Hock.
25. März In der Karwoche halten wir anlässlich „Christi Tod und Auferstehung“ einen besinnlichen Nachmittag.
8. April Ostertanz und Geburtstagsfeier für unsere Aprilgeborenen.
15. April Wir machen einen Ausflug in das schöne Oberland.
22. April An diesem Nachmittag freuen wir uns über einen schönen Vortrag, anschließend Musik und Tanz.
29. April Wir besuchen das neue Gerätehaus der Feuerwehr Dornbirn, anschließend bekommen wir dort eine Jause.
6. Mai Zu unserer Muttertags- und Geburtstagsfeier laden wir eine Kindergruppe ein.
13. Mai Unser Halbtagesausflug führt uns in unser Nachbarland Deutschland.
Reisepaß bitte nicht vergessen.
27. Mai Wir freuen uns auf einen Vortrag und ein gemütliches Beisammensein mit musikalischer Unterhaltung.
3. Juni Fröhlicher Nachmittag mit Musik und Tanz.

Turn- und Sportgeschichte



Der Dornbirner Eugen Wohlgenannt beim Skispringen.

Aus: Der Sport Vorarlbergs im Bilde
Dr. Helmut Lanzl, 1936

Am Donnerstag, den 13. März 1997, um 19.00 Uhr, stellt der Dornbirner Mittelschulprofessor Mag. Peter Laurin im Festsaal des Bundesgymnasiums Dornbirn den zweiten Teil seiner Dokumentationsreihe über Turnen und Sport in Vorarlberg vor. Der erste Teil dieser Reihe erschien vor zwei Jahren und umfaßte den Zeitraum von den Anfängen bis zum Ersten Weltkrieg. Teil zwei behandelt nunmehr das Turn- und Sportgeschehen während der Ersten Republik und in der Zeit des Nationalsozialismus.

Laurins Arbeit gliedert sich in zwei Teile. Im ersten Teil werden in mehreren Kapiteln die Organisationsgeschichte, die gesellschaftspolitischen Zusammenhänge und der Bereich Wettkampfwesen aller Turn- und Sportverbände Vorarlbergs besprochen. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei der Entwicklung des Frauensports und der Arbeitersportbewegung geschenkt. Ein eigenes Kapitel ist der Entwicklungsgeschichte des Deutschen und Öster-

reichischen Alpenvereins gewidmet. Im Anschluß an den Überblicksteil wird in einem umfangreichen Dokumentationsteil die Geschichte von insgesamt 24 Sportarten chronologisch aufgearbeitet.

Vor allem die Skisportler und Turner sorgten dafür, daß Dornbirn in der Ersten Republik eine Hochburg des Turn- und Sportgeschehens in Vorarlberg war. Der Autor dokumentiert in seiner Arbeit u.a. die Leistungen ehemaliger Dornbirner Sportgrößen wie z.B. Hermann Böhler, Karl Herburger, Pepi Thaler, Herbert Spiegel, Franz Winder (Turnen), Alois Glatzl, Carl Kordin, Theodor Schluge, Theo Stadelmann, Anna Luger-Pscheid, Laura Schwendinger (Skifahren), Josef Saxenhammer (Fußball), Anton Fußenegger (Leichtathletik), Else Sutter, Ing. Erwin Thurnher (Tennis).

Die Dokumentation „**Turnen und Sport in Vorarlberg. Teil II: Erste Republik und Nationalsozialismus**“ kann ab Mitte März bei der Sportabteilung des Landes (Tel.: 05574/511-2472) oder beim Autor selbst (Tel.: 05572/28030) zum Preis von S 200,- erworben werden. Zur Vorstellung der Arbeit am 13. März 1997 im Bundesgymnasium Dornbirn sind alle älteren, sportinteressierten Bürger Dornbirns herzlich eingeladen.

Abschied von Edwin Scheier

Vor fünf Jahren rief die Seniorenabteilung der Stadt Dornbirn verschiedene Freizeitaktivitäten für Senioren ins Leben, wie die Fahrradnachmittage, heimatkundliche Führungen und ein Angebot für Aquarellmalerei.

Für den Malkurs konnte als künstlerischer Leiter Edwin Scheier gewonnen werden, der zu dieser Zeit schon die „Montagsmaler“ leitete.

Das Interesse war sehr groß und bald bestand die Gruppe aus rund zwanzig Teilnehmern, die sich wöchentlich im städtischen Altersheim trafen und sich die „Mittwochsmaler“ nannten.

Edwin Scheier verstand es ausgezeichnet, jeden Teilnehmer in seiner Ausdrucksweise und Kreativität zu fördern und zu ermuntern und damit die Lust und Freude am Malen weiter zu entwickeln. In kurzer Zeit gelang es ihm, unterstützt von seiner Frau Rosette, aus den Kursteilnehmern eine Gemeinschaft zu bilden, in der neben der Weiterbildung stets genügend Platz für die wichtigen zwischenmenschlichen Kontakte und gemeinsamen Feste war.

Nach einer schweren Erkrankung starb Edwin im Jänner 1997. Über die

Trauer um seinen Verlust hinweg soll aber die Dankbarkeit überwiegen, daß es möglich war, ein Stück des Weges gemeinsam zu gehen. Dank besonders auch dafür, daß er großzügig sein Wissen und Können, seine künstlerische Fähigkeit zur Verfügung stellte, um so in zahlreichen Menschen die Freude an Farben und Formen zu wecken und zu fördern und ihnen damit die Möglichkeit eröffnete, die bildliche Gestaltung als wertvolles, persönliches Ausdrucksmittel zu finden.



Kritisch betrachtet: Essen auf Rädern - eine feine Sache?

Essen auf Rädern - eine feine Sache?

Essen auf Rädern - eine aufwendige Sache!

Neben den ambulanten Diensten wie Krankenpflegeverein und MOHI ist die Aktion „Essen auf Rädern“ zusätzlich eine wichtige Einrichtung, die es manchen betagten Menschen ermöglicht, ihren Lebensabend zuhause zu verbringen.

Täglich von Montag bis Samstag werden im Altersheim neben den 120 Menüs für den Eigenbedarf rund 100 Portionen Essen auf Rädern gekocht und ausgeliefert. Weitere 20 Essen (Diät- und Schonkost) werden von der Krankenhausküche zugekauft. Drei Fahrerinnen stellen mit Kleinbussen das Essen in die Haushalte zu. Mit einem Fahrzeug mit Allradantrieb wird dafür garantiert, daß Bewohner der Bergparzellen auch im Winter versorgt werden können.

Bezahlt wird meist mit Rechnung und Abbuchungsauftrag. 80 Schilling für Normalessen, 90 Schilling für Diätverpflegung - für Einkommensschwache auch billiger.

Essen auf Rädern - eine teure Sache?

Damit die Speisen möglichst heiß zum Empfänger kommen, hat sich die Stadt Dornbirn für ein Isoliergeschirr mit Wärmespeicher im Eßbehälter entschieden. Kostenpunkt pro Behälter S 3.500,-. Zwei Behälter pro Essensbezieher werden benötigt - ein voller wird gebracht - der leere vom Vortag zurückgenommen.

Bereits ab acht Uhr morgens heizt ein spezieller Wärmeofen die Behältereinsätze auf. In ihrem Doppelboden enthalten sie ein Spezialwachs, das später ein rasches Abkühlen der Speisen verhindern wird. Knapp vor dem Befüllen erreichen die Behälter eine Temperatur von ca. 80 Grad. 10.15 Uhr: Fünf Personen sorgen nun dafür, daß die Speisen rasch eingefüllt und in die Isolierschalen gepackt werden. Nicht jedes Essen ist für den Transport mit dem Auto geeignet. So werden manche Speisen durch das sich bildende Kondenswasser matschig, Grießnockerl etwa würden sich in der Suppenbrühe auflösen.

Jede FahrerIn lädt mehr als 30 Boxen in ihr Auto. Je nach Menü dazu die Salatschalen und als Nachtsch Früchte oder Kompott.

Wenn sie zurückkommen, haben sie rund 28 Kilometer zurückgelegt, sind 30 mal ausgestiegen, haben zahlreiche Treppen überwunden, eine volle Box abgegeben und eine leere zurückgenommen. Manche Bezieher warten an der Türe um ein paar freundliche Worte zu wechseln - vielleicht das einzige Gespräch an diesem Tag. Das ständige Anhalten und Starten belastet die Autos stark.

12.45 Uhr: Die Fahrerinnen treffen müde wieder im Altersheim ein. Die leeren Boxen müssen ausgeladen, geöffnet und nach Speisebehälter, Suppen-, Salatschüssel und Isoliergeschirr sortiert in die Abwasch gebracht werden.

Ein hoher Hygienestandard erfordert eine aufwendige Reinigung aller Geschirrtteile (rund 12 Schilling des Essenspreises müssen dafür auf-

gewendet werden), bis sie für den nächsten Tag wieder in der Küche einsatzbereit sind.

Essen auf Rädern - eine ideale Sache?

Sicher nicht für alle.

Ärzte und Gerontologen verweisen immer wieder darauf, wie wichtig gerade für den älteren Menschen ein Tagesprogramm ist und wie wichtig die sozialen Kontakte sind. So wertvoll diese Aktion der Stadt ist, sie sollte nur für Personen Verwendung finden, die wirklich nicht mehr imstande sind, sich ihr Essen selbst zu organisieren.

Die Bewegung und die vielleicht auch nur geringen sozialen Kontakte, die sich beim Einkau-

fen ergeben, die Handfertigkeiten beim Kochen, die ein tägliches Training für die Beweglichkeit sind, dies alles kann entscheidend sein, daß wenigstens eine teilweise Selbständigkeit noch erhalten bleibt.

Ebenso wichtig kann der „Tapetenwechsel“ sein, den man hat, wenn man sich ab und zu für ein Seniorenmenü im Gasthaus entscheidet.

Essen auf Rädern - eine wichtige Sache?

Kein Zweifel - aber ihre Anwendung soll trotzdem überdacht sein!

Aktivitäten

1. Dornbirner Seniorenstadtmeisterschaft im Kegeln

Die Sportabteilung mit Unterstützung durch die Dornbirner Sparkasse lädt alle kegelbegeisterten Seniorinnen und Senioren zu den 1. Dornbirner Seniorenmeisterschaften im Kegeln im Gasthof Rebstock ein. Die Vorrunde wird am Mittwoch Nachmittag, 12. März 1997, ausgetragen, wobei sich in einer Damen- bzw. Herrenwertung die besten 6 Damen bzw. besten 6 Herren von der Altersklasse 1 und der Altersklasse 2 für das Finale qualifizieren.

In der Vorrunde werden je 8 Schübe ins „Volle“ auf allen 4 Bahnen im Gasthof Rebstock in Dornbirn, Kehlerstraße 51, geschoben.

Im Finale am 2. April 1997 wird die Dornbirner Seniorenmeisterin und der Dornbirner Senio-

renmeister ermittelt. Beim Finale werden auf den 4 Bahnen im „Rebstock“ je 15 Würfe ins „Volle“ geschoben.

Gleich im Anschluß an das Finale findet die Siegerehrung statt. Die Sieger erhalten von der Dornbirner Sparkasse Ehrenpreise zur Verfügung gestellt.

Anmeldungen bis 5. März 1997 einzeln oder in Gruppen in der Sportabteilung (Tel.: 306-4802) und bei Fam. Stofleth - Gasthof Rebstock (Tel.: 32312 - Montag bis Samstag ab 17.00 Uhr).

Die 1. Dornbirner Seniorenstadtmeisterschaften stehen unter dem Ehrenschutz von Bürgermeister Rudolf Sohm.

Gemeinschaftstanz - ein rhythmisches Angebot

Eine griechische Musik ertönt und eine Gruppe von etwa 15 Frauen aus verschiedenen Altersschichten bewegen sich zu den Klängen im Kreis. Sie treffen sich jeden Mittwoch um 18.30 Uhr im Saal des Altersheimes. Die ausgebildete Tanzleiterin, Karin Pauline Schorn, stimmt die jeweiligen Tänze auf den Jahreskreis ab - fröhlich, ausgelassen im Fasching, jetzt in der Fastenzeit mehr besinnlich und meditativ. „Wir bewegen nicht nur den Körper - wir bewegen uns als ganzer Mensch“. Das Gefühl für den Rhythmus wird dadurch ebenso gefördert wie die Gesundheit und die körperliche und geistige Beweglichkeit. Daß eine solche wöchentliche Tanzstunde auch Spaß macht und Freude bringt, das beweist diese Gruppe, die in Zusammenarbeit mit der Seniorenabteilung der

Stadt Dornbirn bereits seit drei Jahren besteht. Vielleicht wollen Sie vorerst eine Schnupperstunde mitmachen? Sie sind herzlich eingeladen, jeweils am Mittwoch um 18.30 Uhr im Saal des Altersheimes Dornbirn (leicht erreichbar mit dem Stadtbus Linie 1). Die Tänze sind partnerunabhängig und erfordern keine tänzerischen Vorkenntnisse. Übrigens: unsere älteste Teilnehmerin hat schon den achzigsten Geburtstag gefeiert. Es sind also nach oben und unten keine Grenzen gesetzt.

Bei genügend Interesse werden in Dornbirn von der Arbeitsgemeinschaft Seniorentanz auch Seniorentanz-Nachmittage gestartet werden. Wenn Sie sich dafür interessieren, wir geben gerne Auskunft (Tel.: 26388)



Heimatkundliche Führungen



Foto: Stadtarchiv Dornbirn / Harald Rhomberg

Das Stadtarchiv und die Seniorenabteilung der Stadt Dornbirn veranstalten auch heuer die beliebten heimatkundlichen Führungen unter der bewährten Leitung von Dkfm. Franz Kalb.

Da die Führungen zur Stadtgeschichte bisher auf sehr großes Interesse gestoßen sind, bieten das Stadtarchiv und die Abteilung Senioren der Stadt Dornbirn auch dieses Jahr die Möglichkeit, die eigene Heimat näher kennenzulernen. Dkfm. Franz Kalb, ein Kenner der Dornbirner Geschichte, hat wiederum ein höchst informatives Programm zusammengestellt.

Jeweils am ersten Freitag der Monate von Mai bis Oktober außer September werden verschiedene Stationen in und um die Stadt Dornbirn erkundet. Die geplanten Ziele sind die Weiler des hinteren Haselstauder Berges, der industriegeschichtlich interessante Steinebach, Dornbirns Fabrikantenvillen, das alte Hatler-

dorf, das Bergdorf Ebnit und die Landeshauptstadt Bregenz.

- | | |
|---------------|--|
| 2. Mai | Mühlenstandorte am Steinebach |
| 6. Juni | Bregenz abseits des Verkehrsstromes |
| 4. Juli | Vom Schanerloch zum Ebnit |
| 1. August | Hinter dem Tieftobel |
| 12. September | Fabrikantenvillen des 19. Jahrhunderts |
| 3. Oktober | Um das alte Hatlerdorf |

Änderungen des Programmes bleiben vorbehalten. Die genauen Treffpunkte und Uhrzeiten werden rechtzeitig im Gemeindeblatt (Informationsteil und Seniorenprogramm) bekanntgegeben. Auf die Fahrpläne der öffentlichen Verkehrsmittel wird Rücksicht genommen. Falls Sie zu diesen Veranstaltungen Fragen oder Anregungen haben, wenden Sie sich bitte an das Stadtarchiv Dornbirn, Tel.-Nr. 33077-21.

Rätsel

Das Rätsel der letzten Stubat war für einige offensichtlich sehr leicht zu lösen. Erstmals wurde eine Lösung im Rahmen eines Kreuzworträtsels gesucht. Wir bemühen uns, für jede Ausgabe eine neue Art des Rätsels zu finden. Sei es nun ein Bilderrätsel oder ein Texträtsel - wichtig ist die „Gaudi“ beim Rätseln.

Die Lösung der vergangenen Ausgabe lautete „Rotes Haus“.

Wir bedanken uns noch einmal bei Herrn Robert Hinteregger, der uns das Kreuzworträtsel zur Verfügung gestellt hat.

Die Preisträger sind:

- 1. Preis** Alois Amann,
Badhof 5 aus Dornbirn
- 2. Preis** Georg Kalb,
Ammenegg 3 aus Dornbirn
- 3. Preis** Emma Immler,
Eichenberg 25 aus Lochau

Wir gratulieren herzlich. Die Preise werden in dieser Woche zugeschickt.

Nach dem Kreuzworträtsel der vergangenen Ausgabe wollen wir Ihnen diesmal etwas Neues präsentieren. Erraten Sie den Namen der im Text versteckten Pflanze:

Wie heißt jenes Nachtschattengewächs, das um 1530 aus Südamerika nach Europa gebracht wurde und hier seitdem als ein wichtiges Nahrungsmittel gilt.

Es enthält Vitamin A, B + C. Die Frucht ist im Rohzustand ungenießbar und die Blüten sind giftig. Trotzdem gibt es einen Käfer, dem die Blätter äußerst gefallen. Er hat 9 schwarze Längsstreifen auf gelbem Untergrund.

Wie heißt diese Frucht?

Haben Sie die Lösung?

Dann schicken Sie sie schleunigst an das:

Amt der Stadt Dornbirn
Stubat
Rathausplatz 2
6850 Dornbirn.

Vielleicht gehören Sie zu den Gewinnern. Viel Spaß!

Seniorentanz-Ball

Am 28. Jänner 1997 fand im Kulturhaus der Seniorentanz-Ball statt. Die sehr zahlreich und aus ganz Vorarlberg erschienenen Teilnehmer

wurden nach der Polonaise von Landesrat Dr. Hans-Peter Bischof begrüßt. Anschließend trug Vizebürgermeister Dipl.-Ing. Wolfgang Rümmele ein Gedicht zur Eröffnung vor.

Schwungvoll und mit guter Laune haben sich Jung und Alt bei den verschiedensten Tänzen vergnügt.

Die musikalische Umrahmung übernahm das Damenensemble Saitenmix. In der Pause erzählte Thurnher's Hannes von früher, außerdem wurde ein Showtanz vorgeführt. Gegen 18.00 Uhr fand das vergnügliche Tanzen seinen Ausklang.



Frühling

Wänn d'Sunno ändle höher stoht
ka gär alls widor drüho,
ma siocht wie Schnee und Kette goht -
di ganz Wealt focht a blüho.
Schou bloß, wio däs üs 's Herz uftuot,
Kraft git uf alla Weago;
mir händ meh Fröud und nöuo Muot -
do Frühling ist für üs an Seago!

Inge Hämmerle

Der Unentbehrli

Der Eini¹ tuot biiga²,
leyt Schittle uf Schitt³,
ar machat a Holzbiig,
und 's Büoble hieft mit.
Jo, jo, seyt der Eini,
Buob, 's Läobo ist schwär,
wer tät ou di Arbat,
wänn ich nömma wär?
Wer eyrt⁴ dänn do Acker,
wer röüolat⁵ und setzt,
wer säit und wer törggat⁶,
wer mäht und wer wetzt?
Wer höüat und erntat,
wer sorgat för d'Koscht?
Wer pflägt üs'ri Bommat⁷,
wer machat do Moscht?
Wer schellt⁸ dänn im Wientr,
muonscht, d'Krüchora⁹ uus,
wer fürat do-n-Ofo
und bahnat om's Huus?
Wer schittat und säogat,
wänn ich nömma bin,
wer tängolat d'Säogos¹⁰
bim Städele hin?
Wer mielkt dänn und stallat,
wer fuottorat d'Kuoh?
- „A-n-andra!“ seyt 's Büoble
und lachat drzuo.
Der Eini heät d'Schittle
uf d'Schittrbiig gleyt,
heät gmurrat und brummlat
- und nünt mi gseyt.

Hannes Grabher

¹ Ahne, Großvater ² Holz aufschichten

³ legt Scheitchen auf Scheit ⁴ pflügt

⁵ wer macht die Ackerzeilen ⁶ wer pflanzt den Mais

⁷ Obstgarten ⁸ schält ⁹ Bohnen ¹⁰ wer dengelt die Sense

A kläns Mißvrständnis

Min Vatr heat grad i'dr Bündt duß gschaffat
doh kut an Frömnda her, bliht stoh am Hag und
gaffat:

will wissa was ma töu und ou warom

dö Vatr sejt: „das seachand'r - ih grab a Loch und
setz an Bom“.

Dar Frömd tut-se abr witr intressierö
will wissa, ob an Bom für Öpfl odr Bira.

Dö Vatr git kö'n Antwort, werchat noh a Wil
hört zmol uf und stützt-sä ufö Schufflö-Stil:

„soo, ih muon as langat, ih biö tuf gnu“.

Dar Frömd stoht all noh doh und luagat zu!

Dö Vatr denkt: der Kerle künnt mr ouh a kläh
behüfle si,

ih mouß'm ga a'n Arbat giö!

„Hej, siond's so guot und machand's mr an Gang
as ischt nid wit und durat jo nid lang.

Gond's inä döt in Stall und bringond's woallä
d'Bearö

warom, däs tur ih Ihna nochar gleich arkläro.“

Woh dar Frömd eappas voh dö Bearö hört
so wird ar bloach im Gsicht und ist total vrstört.

Ar fuchtlat mit dö Händö, wicht zruck vom Hag
ma künnt mouno, as treffö grad dö Schlag.

„Ooh, mein lieber Herr, um Gotteswillen, n e i n
in den Stall, da trau ih mi net rein.“

„Joh, warum denn nid, wie soll ih das vrstoh?

As ist noh kuona dinna bliebö, as ist an jeda wiedr
ußar koh!“

„na, muß ich Ihnen das noch lang erklärn:

ih hob lei sovül Angst, ih tue mich schrecklich
fürchtn vor den Bären!“

Jojo, so ka'nas goh

und was woäßt an Frömnda schö, was bie'üs a
Bearö ist?

Weam ih's sött uf dütsch vrständli macha, was a
Bearö ist:

ein hölzerner Schubkarren, gebraucht im Stall
zum Transport von Mist!

Lothar Grabher

Impressum:

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber: Amt der Stadt
Dornbirn, Rathausplatz 2, 6850 Dornbirn.

Redaktion: Mag. Ralf Hämmerle, Bruno Amann, Dr. Albert
Bohle, Werner Matt, Mag. Hanno Platzgummer, Mag. Re-
mo Schneider, Franz Wehinger.

Sekretariat: Nicole Häfele, Silvia Gächter (05572 306-311)
Fotos: Stadtarchiv Dornbirn, Altersheim, Seniorentreff-
punkte, Ralf Hämmerle, u.a.

Hersteller: Druckerei Höfle, Marktstraße, Dornbirn

Zuschriften an: Amt der Stadt Dornbirn, STUBAT, Rathaus-
platz 2, 6850 Dornbirn.

Aus unserem Gemeindeblatt 1897/98

**Garten
Draht**  **möbel,
geflechte**

für **Hühner-Zäune**, **Garten- und Feldgeräthe** zc. zc.
sind stets auf Lager und empfiehlt
Cassian Mäser, Marktstraße.
567

Strafentloß.

Das Abführen von Rothhaufen ab den Gemeindeftraßen
ist nicht dem Belieben anheimgestellt. Wer solche Rothhaufen
für seine eigenen Zwecke abzuführen wünscht, hat sich vorher an
den Wuhrmeister zu wenden.
Dornbirn, den 27. März 1898.
Die Gemeindevorsteherung.

Samen 

aller Art in anerkannt vorzüglicher Qualität von nun an wieder
wie alle Jahre am **Markte Dienstag und Samstag** bei
dem Befertigten zu haben. Schöne piquierte **Salatschlinge**
für Frühbeete jetzt schon vorrätzig, alle anderen Gemüse- und
Blumenschlinge später zur geeigneten Zeit in kräftiger, abge-
härteter Ware.

Für das bisherige Vertrauen bestens dankend, zeichnet
Jos. Smetana, Handelsgärtner,
Schwefel-Dornbirn.

Witterung. Vergangene Woche schneite es wiederholt und
in so ausgiebiger Weise, daß Berg und Thal zeitweise mit
Schnee bedeckt wurden, infolge dessen das Vieh in den Bergen
gar nicht mehr und im Thal nicht mehr regelmäßig auf die
Weide getrieben werden konnte. Glücklicherweise waren die
Nächte trüb und wir blieben von den Frösten, welche an den
Culturen großen Schaden verursachen würden, bisher ziemlich
verschont. Hoffentlich wird der unerwartete Schnee durch einen
warmen Regen bald verschwinden gemacht werden.

16. Mai 1897.

Heute Sonntag, nachmittags $\frac{1}{2}$ 4 Uhr
wird Herr **Smetana**, Handelsgärtner, in der Schule in
Haselstauden einen
Vortrag über Garten- u. Gemüsebau
abhalten, wozu höflich einladet
der Schulleiter: **J. Anton Sohn**.

Versteigerung von alten u. verletzungs- fähigen Obstbäumen.

Zwischen Rheinprofil 8+50 und 14 befinden sich auf den
für die Rheinregulierung eingelösten Grundparzellen in Brugg,
Gemeinde Höchst, ca. 100 Stück ältere und jüngere verletzungs-
fähige Apfel- und Birnbäume, welche am kommenden **Dien-
stag den 19. Jänner 1897**, um 3 Uhr nachmittags an
Ort und Stelle gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Internationale Rheinbauleitung.

Bregenz, am 13. Jänner 1897.

76

werden gesucht von
606

Einige Erdarbeiter

Jos. Smetana, Gärtner, Schwefel.

Belohnung! 
In der Nacht vom Samstag den 3. auf Sonntag den
4. d. Mts. sind aus meinem Garten 4 Stück hochstämmige
Rosenstöcke entwendet worden. Sichere demjenigen, welcher mir
zur Ausforschung des Thäters behilflich, **fünf Gulden**
Belohnung zu.
Weiß, Hotelbesitzer, Bahnhof.

776